

**Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele**  
**Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2014/2015**

**Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00793**

6 Anlagen:

1. Erfolgsplan
2. Darstellung der Betriebsteile
3. Vermögensplan
4. Stellenplan
5. Finanzplan – Übersicht über Ausgaben und Deckungsmittel des Vermögensplans
6. Finanzplan – Übersicht über Einnahmen und Ausgaben des Erfolgsplans

**Beschluss des Kulturausschusses als Werkausschuss vom 17.07.2014 (VB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage

Gemäß den Bestimmungen der Eigenbetriebsverordnung hat der Eigenbetrieb dem Stadtrat den Wirtschaftsplan 2014/2015 zur Entscheidung vorzulegen. Über den Wirtschaftsplan entscheidet die Vollversammlung des Stadtrats nach Vorberatung im Werkausschuss.

Das Wirtschaftsjahr 2014/2015 des Eigenbetriebs umfasst den Zeitraum 01.09.2014 bis 31.08.2015; es ist damit identisch mit der Spielzeit der Theater.

Der vorliegende Wirtschaftsplan enthält alle zum Zeitpunkt der Planaufstellung bekannten Entwicklungen für das Wirtschaftsjahr 2014/2015. Die Tarifeinigung für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen führt zu substantiellen Kostensteigerungen im Personalbereich des Eigenbetriebs. Mit dem Wirtschaftsplan 2014/2015 wird zugleich eine Erhöhung des Betriebszuschusses zum Ausgleich der ungedeckten Mehrbelastungen beantragt.

Im Rahmen dieser Vorlage werden die Ziele der Werkleitung für das kommende Wirtschaftsjahr dargestellt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

## 2. Neufestsetzung der Betriebszuschüsse aufgrund der Tarifrunde 2014 für die Wirtschaftsjahre 2014/2015 bis 2018/2019

Die dem Eigenbetrieb jährlich seitens der Landeshauptstadt München zufließenden Betriebszuschüsse wurden letztmals mit Beschluss des Stadtrates vom 12./25.07.2012 neu berechnet und für den damaligen Finanzplanungszeitraum bis 2016/2017 verbindlich festgesetzt.

Die **Tarifrunde 2014** hat für die Beschäftigten eine deutliche Entgeltsteigerung gebracht. In einem ersten Schritt wurden zum 01.03.2014 die Gehälter linear um 3,0 % gesteigert. Als soziale Komponente sieht die Tarifeinigung eine Erhöhung um mindestens 90 € vor, die vor allem den unteren Entgeltgruppen zugute kommt. Zum 01.03.2015 folgt im zweiten Schritt eine weitere lineare Erhöhung um 2,4 %. Zusammengenommen führt die Tarifeinigung zu einer Personalkostensteigerung von 5,7 %, die der Eigenbetrieb dauerhaft tragen muss. Auf Basis von Berechnungen des Personal- und Organisationsreferates kommen auf den Eigenbetrieb folgende Kostenbelastungen aus der Tarifrunde zu:

- Wirtschaftsjahr 2014/2015: 747 T€
- Folgende Wirtschaftsjahre: 980 T€

Für den fünfjährigen Planungszeitraum des Eigenbetriebes bedeutet dies kumulativ eine Belastung aus dem Tarifergebnis von 4.667 T€. Der Eigenbetrieb kann diese Mehrbelastung nicht durch Einsparungen oder Rücklagenzugriffe finanzieren.

Es wird daher beantragt, die Betriebszuschüsse unter Berücksichtigung der Tarifeinigung 2014 neu zu berechnen und sie aus Gründen der Planungssicherheit für den mittelfristigen Planungshorizont (Wirtschaftsjahre bis 2018/2019) neu festzusetzen.

Die neuen Betriebszuschüsse errechnen sich wie folgt:

	SZ 2014/15	SZ 2015/16	SZ 2016/17	SZ 2017/18	SZ 2018/19
Betriebszuschuss gem. Beschluss vom 12./25.07.12	32.812.000				
Ungedecktes Finanzierungsdefizit aufgrund Tarifergebnis/ Berechnung durch POR	747.000	980.000	980.000	980.000	980.000
Betriebszuschuss neu nach Ausgleich	33.559.000	33.792.000	33.792.000	33.792.000	33.792.000

Dem Stadtrat und der Stadtkämmerei bleiben Eingriffe bei erforderlichen haushalts-sichernden Maßnahmen vorbehalten.

Außerdem wird vorgeschlagen, den Eigenbetrieb analog der bisherigen Beschlusslage gegen bestandsgefährdende Risiken, die außerhalb seiner Einflussphäre liegen, im Rahmen der Neufestsetzung der Betriebszuschüsse wie folgt abzusichern:

- Erhöhungen bzw. Minderungen vom Eigenbetrieb nicht beeinflussbarer innerstädtischer Kostenumlagen werden gegenseitig ausgeglichen, wenn sie ein Promille des Betriebszuschusses überschreiten.

Die Betriebszuschüsse werden wie bisher ausgereicht. Der Betriebszuschuss für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 wird dabei im Haushaltsjahr 2015 veranschlagt. Für die Folgejahre gilt Entsprechendes.

### 3. Wirtschaftsplan 2014/2015

Den Bestimmungen der Eigenbetriebsverordnung (§ 13 EBV) entsprechend besteht der Wirtschaftsplan aus

- Erfolgsplan (§ 14 EBV)
- Vermögensplan (§ 15 EBV)
- Stellenplan und Stellenübersicht (§ 16 EBV) sowie
- der Finanzplanung (§ 17 EBV)

Die finanzielle Entwicklung im Bereich der einzelnen Betriebsteile Kammerspiele, Theater der Jugend und Otto-Falckenberg-Schule wird in der Kostenrechnung des Eigenbetriebs gesondert geplant und überwacht. Den Betriebsteilen werden dabei die unmittelbar zuzuordnenden Kosten und – soweit eine Weiterverrechnung von Kosten auf die Betriebsteile sinnvoll ist – die anteiligen Kosten für zentrale Serviceeinrichtungen zugeordnet. Auf die als **Anlage 2** beiliegende Aufgliederung – entsprechend der Gliederung des Erfolgsplans – darf Bezug genommen werden. Sie wird dem Stadtrat zur Kenntnis gegeben.

Die Intendanten haben ihre künstlerischen Ziele für die Spielzeit 2014/2015 den kulturpolitischen Sprechern der Fraktionen bereits am 22.05.2014 vorgestellt. Im Rahmen dieser Vorlage werden die administrativen Ziele der Werkleitung für das kommende Wirtschaftsjahr dargestellt.

#### 3.1 Erfolgsplan

Der Erfolgsplan (§ 14 EBV) wurde unter Berücksichtigung des Finanzplans aus dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs für das Wirtschaftsjahr 2013/2014 abgeleitet. Er schließt in den Erlösen mit 39.091 T€ und in den Aufwendungen mit 39.235 T€ ab. Im Einzelnen wird auf die in der **Anlage 1** beiliegende Aufgliederung verwiesen.

### 3.1.1 Erlöse

Die Erlöse sind gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2013/2014 im Saldo um +1.212 T€ höher zu veranschlagen.

Im Einzelnen sind folgende Entwicklungen dafür verantwortlich:

In der Spielzeit 2014/15 beginnt der neue Intendant, Matthias Lilienthal, mit der Vorbereitung seiner Intendanz. Die damit verbundenen Kosten in Höhe von 450 T€ finanziert der Eigenbetrieb aus eigenen Mitteln durch einen Zugriff auf Rücklagen. Im Ergebnis saldieren sich somit die Kosten des Intendantenwechsels mit den geplanten Entnahmen aus Rücklagen.

Die Sonstigen Betrieblichen Erträge steigen entsprechend im Vergleich zur Vorperiode um 450 T€.

Der Betriebszuschuss der Landeshauptstadt München für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 wurde mit 33.559 T€ um 747 T€ höher angesetzt (vgl. Ziffer 2 des Vortrages).

Die Umsatzerlöse werden etwas höher als in der Spielzeit 2013/2014 angesetzt (25 T€). Bei dieser Prognose wurde unterstellt, dass sich die Akzeptanz seitens des Publikums fortsetzt und die Kammerspiele landes- und europaweit auch in der kommenden Spielzeit ein gerne gesehener Gastspielpartner auf Festivals und an anderen Theaterhäusern bleiben.

Der Zuschuss des Freistaats Bayern für die Münchner Kammerspiele wird unverändert mit 57 T€ fortgeschrieben.

Der Lehrpersonalzuschuss der Regierung von Oberbayern für die Otto-Falckenberg-Schule wird in gleicher Höhe wie im Vorjahr erwartet (790 T€).

Der naturgemäß Schwankungen unterliegende Ansatz „Sonstige Zuschüsse/Sponsoring/Spenden“ wird für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 mit 90 T€ veranschlagt.

### 3.1.2 Aufwendungen

Die Aufwendungen steigen im Saldo gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2013/2014 um 1.105 T€.

Maßgeblichen Anteil daran haben die Mehrbelastungen aus der Tarifeinigung 2014, die sich in den Bereichen der Entgelte TVöD und der NV-Bühne-Gagen niederschlagen. Der Personalaufwand steigt um 742 T€.

Zum anderen sind in der Spielzeit 2014/2015 einmalige Aufwendungen für den kommenden Intendantenwechsel zu veranschlagen (450 T€). Zur Vorbereitung der Intendanz von Matthias Lilienthal fallen neben Honoraren und Reisekosten auch Aufwendungen für Öff-

fentlichkeitsarbeit und Neuproduktionen an. Die Finanzierung der Vorbereitungskosten erfolgt durch einen Verbrauch von Rücklagen (siehe Ziffer 3.1.1).

Im Sachaufwand für Produktionen wird das Kostenniveau bei gleichbleibender Qualität gehalten.

Die Abschreibungen sind in gleicher Höhe wie in der Vorperiode zu veranschlagen.

Die Sonstigen Betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich geringfügig (7 T€).

Das zu erwartende Finanzergebnis wird sich gegenüber dem Ansatz in der Vorperiode leicht verbessern (80 T€). Dem Rückgang der Zinserträge stehen geringere Zinsen und ähnliche Aufwendungen gegenüber.

Die Kostenstruktur des Eigenbetriebes bleibt mit den vorgelegten Zahlen auch im Wirtschaftsjahr 2014/2015 stabil.

Der Personalkostenanteil liegt bei 63 % des Gesamtaufwands bzw. bei ca. 76%, lässt man immobilienbezogene Aufwendungen im Gesamtaufwand außer Betracht. Der Anteil für Aufwendungen für Spielbetrieb und Bühnenausstattungen beträgt etwa 9 %. 10 % sind für den Allgemeinen Betriebsaufwand kalkuliert. Der immobilienbezogene Anteil der Aufwendungen (Fremdkapitalzins und Abschreibungen, ohne Betriebskosten und Erhaltung) beträgt ca. 18 %.

## 3.2 Vermögensplan

Auf den als **Anlage 3** beiliegenden Vermögensplan (§ 15 EBV) darf Bezug genommen werden; er schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit 10.225 T€ ab.

### 3.2.1 Ausgaben des Vermögensplans

Als Ausgaben sind zunächst die Tilgungsraten für das dem Eigenbetrieb zugeordnete Fremdkapital veranschlagt (1.418 T€).

Für Einzelvorhaben ist im Wirtschaftsjahr 2014/2015 ein Kostenrahmen von 500 T€ veranschlagt. Insbesondere handelt es sich um die

- Elektrotechnische Sanierung der Spielstätte Werkraum
- Erneuerung der Lade- und Hebebühne der Münchner Kammerspiele
- Einführung eines Customer-Relationship-Management

Zur Finanzierung laufender Investitionen sind Pauschalen für die Betriebsteile bzw. einzelne Abteilungen eingeplant (insgesamt 565 T€).

Aus heutiger Sicht sind Finanzanlagen in Höhe von 7.706 T€ geplant. In diesem Ansatz ist die Wiederanlage von in der Spielzeit 2014/2015 fälligen Papieren in Höhe von 7.000 T€ enthalten.

Die Sonderposten werden planmäßig aufgelöst.

### 3.2.2 Einnahmen des Vermögensplans

Es sind Verbräuche unterschiedlicher Rücklagen mit einem Volumen von 680 T€ geplant.

Darin enthalten ist die vorgesehene Rücklagenentnahme von 450 T€ zur Finanzierung der Vorbereitungskosten für die Intendanz von Matthias Lilienthal.

Das im Erfolgsplan für die Spielzeit 2014/2015 veranschlagte negative Betriebsergebnis von -144 T€ kann über einen anteiligen Verbrauch der Rücklage für Haushaltskonsolidierung ausgeglichen werden.

Zur Finanzdeckung der Ausgaben des Vermögensplans stehen außerdem die laufenden Abschreibungen (3.585 T€) zur Verfügung.

Ferner müssen der bestehenden Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 320 T€ zugeführt werden.

Kreditaufnahmen sind im Wirtschaftsjahr 2014/2015 nicht geplant.

### 3.3 Stellenplan und Stellenübersicht

Stellenplan und Stellenübersicht des Eigenbetriebs (§ 16 EBV) liegen als **Anlage 4** bei.

### 3.4 Finanzplanung

Die Finanzplanung (§ 17 EBV) wird für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 und die folgenden 4 Wirtschaftsjahre (Spielzeiten bis 2018/2019) aufgestellt. Sie umfasst sowohl eine Entwicklungsperspektive für den Vermögensplan, als auch für den Erfolgsplan.

#### 3.4.1 Übersicht über Ausgaben und Deckungsmittel des Vermögensplans

In der **Anlage 5** sind der Finanzbedarf für erforderliche Ausgaben im Vermögensplan und die Finanzdeckung für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 und die folgenden 4 Wirtschaftsjahre (Spielzeiten bis 2018/2019) aufgegliedert.

### 3.4.2 Übersicht über Einnahmen und Ausgaben des Erfolgsplans

Auf die als **Anlage 6** beiliegende Erfolgsplanvorausschau für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 und die folgenden 4 Wirtschaftsjahre (Spielzeiten bis 2018/2019) darf Bezug genommen werden.

Die Erlöse werden im Wesentlichen bestimmt durch die Höhe der dem Eigenbetrieb seitens der Landeshauptstadt München zufließenden Betriebszuschüsse. Mit diesem Beschluss wird eine Neufestsetzung der Betriebszuschüsse für den Finanzplanungszeitraum beantragt. Im aktuellen Finanzplan werden die Zuschüsse so gerechnet, dass die Kostenbelastung aus der Tarifeinigung 2014 dem Eigenbetrieb mit Wirkung für die Folgejahre ausgeglichen werden.

Die Ansätze im Bereich der Ausgaben werden nach den bislang angewandten Grundsätzen festgelegt:

Im Bereich der Sachaufwendungen wird dort, wo diese beeinflussbar sind, ohne Preissteigerungen kalkuliert. Hier besteht das Ziel, durch Einsparungen die allgemeine Teuerung aufzufangen. Soweit die Kosten nicht oder nur unmaßgeblich beeinflussbar sind, wird eine moderate Preissteigerung von 1,5 % p. a. angesetzt. In den Personalkosten werden Kostenbelastungen aus künftigen Tarifrunden nicht veranschlagt.

Unter diesen Prämissen errechnet sich nach heutiger Einschätzung im Finanzplanungszeitraum ein jährliches Defizit auf gleichbleibendem Niveau (zwischen -144 T€ und -194 T€). Zur Finanzierung der jährlichen Defizite kann der Eigenbetrieb auf die bestehende Rücklage für Haushaltskonsolidierung zugreifen.

Für das Finanzergebnis des Eigenbetriebes wird unterstellt, dass aufgrund des gegenwärtig niedrigen Zinsniveaus bei der Neuanlage von Finanzanlagen nur minimale Renditen zu erzielen sind. Sollte sich das niedrige Zinsniveau dauerhaft fortsetzen, werden die Zinserträge des Eigenbetriebes weiter abschmelzen. Das Finanzergebnis würde sich weiter verschlechtern.

Die in der Erfolgsplanvorausschau dargestellten Entwicklungen sind von vielen Unwägbarkeiten geprägt. Die Jahresergebnisse können gegebenenfalls deutlich abweichen. Die Werkleitung ist insgesamt bestrebt, die prognostizierten Defizite durch eine solide unterjährige Wirtschaftsführung zu reduzieren.

## 4. Liquiditätssicherung

Zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan wird ein Kassenkredit in Höhe von 16 Mio. € geplant.

Da der Eigenbetrieb im Kassenverbund mit dem Kassen- und Steueramt steht, handelt es sich dabei um einen „inneren“ Kassenkredit. Er ist in dieser Höhe notwendig, weil die

dem Eigenbetrieb seitens der Stadt zufließenden Betriebszuschüsse einmal jährlich zur Mitte der Spielzeit ausbezahlt werden. Der bis zu diesem Zeitpunkt entstehende Liquiditätsbedarf wird durch den Kassenkredit abgedeckt. Die Soll-Vorschrift des Art. 73 Abs. 2 GO, wonach der Kassenkredit ein Sechstel der im Erfolgsplan veranschlagten Erlöse nicht überschreiten soll, wird nicht verletzt, da mit dem Beschluss des Stadtrats über den Wirtschaftsplan bereits die Verpflichtung zur Auszahlung des jeweiligen Betriebszuschusses begründet wurde und mit dem „inneren“ Kassenkredit lediglich stadtintern eine kostenneutrale Lösung des durch die verspätete Zuschusszahlung entstehenden Liquiditätsproblems vereinbart wurde.

## 5. Ziele

Die Intendanten der Münchner Kammerspiele und des Theaters der Jugend haben die programmatischen Schwerpunkte für die Spielzeit 2014/2015 den kulturpolitischen Sprechern der Fraktionen am 22.05.2014 vorgestellt.

Folgende weitere Ziele werden in der Spielzeit 2014/2015 verfolgt:

- Die Einführung eines CRM-Systems (Customer-Relationship-Management) zu Beginn der Intendanz von Matthias Lilienthal ist abgeschlossen.
- Die 5-jährige Personalentwicklungsplan ist weiter ausgearbeitet.
- Die 5-Jahresplanungen für die Bereiche Investition und Erhaltung sind präzisiert.
- Die Maßnahmen aus den Handlungsfeldern GPTW sind konkretisiert.

## 6. Sachmittel, Produktbezug und Kostentransparenztabelle

### 6.1 Haushaltsjahr 2015, Sachmittel und Produktbezug

Das Produktkostenbudget 5600500, Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, erhöht sich aufgrund des Ausgleichs der Tarifikostensteigerung 2014/2015 (siehe Ziffer 2) zahlungswirksam im Haushaltsjahr 2015 einmalig um insgesamt 747 T€.

Das Kulturreferat wird beauftragt, die einmalig erforderlichen Haushaltsmittel i. H. v. 747 T€ im Rahmen des Schlussabgleichs 2015 zusätzlich aus dem Finanzmittelbestand bei Finanzposition 3315.715.0000.7, Betriebszuschuss Münchner Kammerspiele, anzumelden.

### 6.2 Haushaltsjahr 2016, Sachmittel und Produktbezug

Das Produktkostenbudget 5600500, Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, erhöht sich aufgrund des Ausgleichs der Tarifikostensteigerung 2014/2015 (siehe Ziffer 2) zahlungswirksam in den Haushaltsjahren 2016 ff. dauerhaft um jährlich 980 T€.

Das Kulturreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel i. H. v. 980 T€ im Rahmen der Haushaltsplanaufstellungen 2016 ff. zusätzlich aus dem Finanz-



mittelbestand bei Finanzposition 3315.715.0000.7, Betriebszuschuss Münchner Kammerspiele, anzumelden.

Der aufgezeigte Mehrbedarf stellt eine dauerhafte Kostensteigerung im Personaletat des Eigenbetriebes dar, dessen frühzeitige Deckungszusage ab 2014 im Interesse der erforderlichen Planungssicherheit des Eigenbetriebes ist. Aus diesem Grund sind die Voraussetzungen für eine Anerkennung der Eilbedürftigkeit einer vorbehaltlosen Anmeldung des dauerhaften finanziellen Mehrbedarfs ab 2015 erfüllt.

### 6.3 Kosten bzw. Kostentransparenztabelle

	dauerhaft	einmalig	befristet
<b>Summe zahlungswirksame Kosten *</b>	980.000,-- ab 2016	747.000,-- in 2015	
davon:			
Personalauszahlungen	0,--	0,--	
Sachauszahlungen	0,--	0,--	
Transferauszahlungen	980.000,-- ab 2016	747.000,-- in 2015	
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			
Nachrichtlich Investition			

## 7. Abstimmung der Vorlage

Die Werkleitung des Eigenbetriebs hat der Vorlage zugestimmt.

Die Stadtkämmerei wurde entsprechend § 12 Abs. 2 der Betriebssatzung beteiligt. Sie ist mit der Vorlage einverstanden.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, und der/die Verwaltungsbeirat/beirätin für den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, Darstellende Kunst, Deutsches Theater und Volkstheater haben Kenntnis von der Vorlage.

## II. Antrag des Referenten:

1. Die Betriebszuschüsse der Landeshauptstadt München werden für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 und die folgenden vier Wirtschaftsjahre wie folgt festgesetzt (auf das Haushaltsjahr bezogen):

2015	2016	2017	2018	2019
33.559.000 €	33.792.000 €	33.792.000 €	33.792.000 €	33.792.000 €

Änderungen wegen eventuell erforderlicher haushaltssichernder Maßnahmen bleiben vorbehalten.

2. Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 wird im Erfolgsplan

in den Erlösen mit	39.091.000 €
und in den Aufwendungen mit	39.235.000 €

sowie im

Vermögensplan	
in den Einnahmen und Ausgaben mit je	10.225.000 €

festgesetzt.

3. Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 16.000.000 € festgesetzt.
4. Erhöhungen bzw. Minderungen vom Eigenbetrieb nicht beeinflussbarer innerstädtischer Kostenumlagen werden gegenseitig ausgeglichen, wenn sie ein Promille des Betriebszuschusses überschreiten.
5. Die Ziele der Werkleitung gemäß Ziffer 5 des Vortrags werden zur Kenntnis genommen.
6. Die Begründung für die Eilbedürftigkeit des Finanzbedarfs gem. Ziff. 6.2 wird anerkannt. Diese Beschlussvorlage wird vom Finanzmoratorium ausgenommen.
7. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

**II. Beschluss:**  
nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet endgültig die Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Schmid  
2. Bürgermeister

Dr. Küppers  
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.  
über den Stenografischen Sitzungsdienst  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

---

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.  
an StD  
an RL-BM  
an GL-2 (2x)  
an die Werkleitung der Münchner Kammerspiele (5 x)  
an das Personal- und Organisationsreferat  
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den .....  
Kulturreferat